

neue Gemeindegesetz, so wie das Patent über die künftige bürgerliche Stellung der Juden unterzeichnet. Das letztere soll ebenso liberal wie das vor einigen Tagen erlassene Pahnormale sein.

Das Institut d'Afrique in Paris, welches die Abschaffung des Sklavenhandels und der Sklaverei und die Civilisation von Afrika anstrebt, hat den Fürstbischof von Breslau, der das Institut freigebig unterstützt, zum Ehren-Präsidenten erwählt. Noch werden 7,500,000 Sklaven gezählt (3,095,000 in den Ver. St. von Nord-Amerika, 3,250,000 in Brasilien, 900,000 in den spanischen Colonien, 85,000 in den holländischen, 140,000 in den Republiken von Mittel-Amerika und 30,000 in den europäischen Niederlassungen in Afrika.)

Am 3. März ist in Paris der Friedensvertrag zwischen England und Persien durch Lord Cowley und Feruk Khan unterzeichnet worden.

In Frankreich werden die Klagen gegen die Herrschaft der Bischöfe immer lauter. Der Bischof nämlich steht Rom gegenüber in einer gewissen Unabhängigkeit da; der Geistliche hat fast nie Aussicht vom Papste oder vom Erzbischof mit Klagen über seinen Bischof gehört zu werden. Gelingt es nun gar dem Bischof, dem Priester die Beschwerde bei der Staatsregierung abzuschneiden, so ist dieser der grenzenlosesten Willkühr preisgegeben. Gegen diese Willkühr haben sich neuerdings sehr viele Mitglieder der niederen Geistlichkeit erhoben, und man hat bei Gelegenheit des Berger'schen Prozesses genugsam erfahren, daß man in dieser Region der menschlichen Gesellschaft „etwas faul“ ist.

Paris wird in nicht ferner Zeit eine sehr schöne Kirche für den griechischen Gottesdienst besitzen. Der Bau geschieht auf Kosten der russ. Regierung und das unweit der Glysäischen Felder gelegene Grundstück ist schon angekauft. Die Messe wird in dieser Kirche an drei Altären in griechischer, russischer und französischer Sprache gelesen werden.

Rußland hat jetzt an 140,000 Mann zur Kriegführung im Kaukasus zusammengezogen und will jetzt die Bergvölker zum Frieden zwingen. Letztere rüsten sich zu gemeinschaftlichem Kampfe.

In einer der letzten Conseilitzungen wurde auch ein Beschluß gefaßt, welcher dem Sultan zur Unterschrift vorliegt und für Deutschland von größter

Wichtigkeit werden kann. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um eine Aufforderung an die deutschen Auswanderer, in die türkischen europäischen Provinzen einzuwandern; es sollen ihnen Ländereien, Vorschüsse und besonderer Schutz verliehen werden.

In China ist in diesem Augenblicke eine Krisis, deren Ausgang Niemand vorherzusehen vermag. Die europäischen Streitkräfte sind nur eine Handvoll Menschen, die trotz ihres Muthes und ihrer Verdienste, inmitten einer Total-Bevölkerung von fast 3 Mill. Seelen, deren Fanatismus und schlechte Instincte entfesselt sind, verschwinden. Der Ober-Rath der ostindischen Gesellschaft klagt bitter über die Verluste, welche sie durch die dormalige Lage in China, deren Ende nicht abzusehen ist, erleidet. Sie verweigerte dem Admiral Seymour alle Subsidien undbürdet der engl. Regierung alle Kosten auf, welche die Fortsetzung der Feindseligkeiten verursachen wird.

In Hongkong war am 15. Januar Morgens der Versuch gemacht worden, den größeren Theil der Europäer in Victoria durch Arsenik, das in das Brod gebacken worden war, zu vergiften.

Die letzten Nachrichten vom persischen Golfe versichern, daß ein Waffenstillstand auf drei Monate zwischen dem Befehlshaber der englischen Truppen und der persischen Regierung abgeschlossen sei.

Provinzielles.

Den neuesten Dispositionen nach wird Schlessien in diesem Jahre die Ehre des Königs-Manövers haben und soll die Schlacht bei Leuthen, die gerade vor 100 Jahren stattgefunden, repräsentirt werden.

In Görlitz beträgt die Zahl der Alt-Lutheraner, denen zu ihrem Gottesdienste die Reiß-Hospitalkirche verstattet worden ist, 38 Köpfe, in Lauban 61 und im Rothenburger Kreise 1072. — Die Zahl der Deutsch-Katholiken beläuft sich im Görlitzer Kreise auf 170, im Kreise Lauban auf 141 Seelen.

Die im Görlitzer Gebiet aufgefundenen 2 Braunkohlenlager sollen jetzt bearbeitet werden. Man berechnet daraus einen sichern Gewinn von 2 Millionen Thalern.

In der Breslauer Ballwuth herrscht ein eigenthümlicher Kastengeist. Im Laufe letzter Woche fanden speziell folgende Bälle statt: ein Ball der Kohlenbauern, ein Ball der Schweinetreiber, eine Matinée dansante der Nachtwächter und ein Ball der — Waschfrauen.